

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

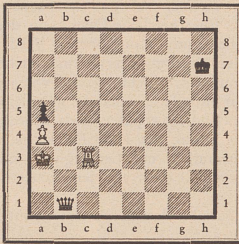
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

Redigiert von Schachmeister H. Grob, Zürich.

Endspiel-Studie

J. G. Lomax (aus «Chess»)



Weiß zieht und hält unentschieden.
(Lösung am Schluß der Schachspalte.)

Im Turnier des Zürcher Schachklubs «Springer» wurde der Meister des Schweiz. Arbeiterschachbundes, J. Ehrat, von einem starken Amateur im Endspiel besiegt.

Weiß: J. Ehrat Schwarz: Hollenstein

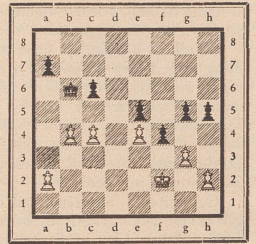
Sizilianische Verteidigung

1. e4, c5 2. Sf3, Sc6 3. d4, cxd4 4. Sxd4, e6 5. Sxc6
Die Drohung 5. Sd4-b5-d6+ wäre nachhaltiger gewesen. Der Textzug gleicht sofort aus.

5. ... bxc6 6. Ld3
In Frage kam 6. c4, worauf d5 wegen der Schaffung eines isolierten Zentrumsbauern nicht spielbar ist.
5. ... Le7 7. 0-0, Lf6
Stärker war d5.
8. De2, d6
Entkräftigt c6. Naheliegend war Dc7.
9. Sd2, Se7 10. c3, Sg6 11. f4, e5 12. fxc5, Sxc5 13. Sc4, 0-0 14. Lf4, Lg4?
Warum nicht Sxd3, Dxd3 und La6? Lxd6 scheitert an Lxc4, Dxc4, Dxd6; andererseits droht d5! Daran ändert auch Td1 nichts. Also muß b3 geschehen, wofür d5, exd5, cxd5 schlussendlich die Figur gewinnt. Weiß mußte natürlich 14. Sc4xc5 nehmen.
15. Dd2, Le6 16. Sxc5, Lxc5 17. Lxc5, dxc5 18. De2
Ein Tempo hätte Tfd1 gewonnen.
18. ... Tb8 19. Tf2, De7 20. Lc4, Tfd8 21. Taf1, f6 22. b3, Df7 23. Lxc6, Dxc6 24. Td1, Td6 25. Txd6?
Überläßt unnötigerweise dem Gegner die wichtige d-Linie. Richtig war Dc2, Tb8, Tfd1!
25. ... Dxd6 26. Dd2, Td8! 27. Dxd6, Txd6 28. Tc2, Kf7 29. Kf2, Ke6?
Mit Td1 konnte Schwarz das freiere Spiel bekommen.
30. Ke2! g6 31. Td2?
Richtig war g4, um ein wirksames Vorgehen der schwarzen Bauern zu verhindern.
31. ... f5! 32. Txd6
Plötzlich ist die Lage schwierig geworden. Falls nämlich Tc2, so f4! (fxe4? Ke3 mit baldigem Rückgewinn des Bauern), und der Mehrbauer am Königsflügel macht sich bald geltend.
32. ... Kxd6 33. Kd3, f4
Jetzt kann sich der weiße König von der rechten Seite nicht mehr entfernen, da sonst der schwarze Mehrbauer durchdringt. Die einzige Remischance bestand darin, daß Weiß mit seinen Damenbauern eine Mauer zu bilden versteht, die dem gegnerischen König ein Eindringen verunmöglicht.
34. b4?
Damit kommt man nur dem Gegner zu Hilfe. Korrekt war ein abwartender Königszug.
34. ... g5 35. Ke2
Besser war h3, um g4 hinauszuzögern.

35. ... h5 36. Kf2, Ke7 37. c4, Kb6 38. g3?

Dieser Bauernzug entscheidet sofort zugunsten des Schwarzen, doch hätte auch a3 nichts mehr geholfen. (S. Diagramm.)



38. ... c5! 39. a3
Falls b5?, so Ka5-b4-c4.

39. ... cxb4 40. axb4, a5!

Darin lag die Finesse. Die Bauern werden zersprengt. b5 schafft den Freibauer a5. Oder c5+?, dann Kb5 und beide weißen Bauern fallen. Wieder entscheidet zum Schluß der schwarze Mehrbauer auf der Königsseite.

41. c5, Kb5 42. bxa5, Kxa5 43. Kg2, Kb5 44. h4, g4 45. gxh4, cxf4 46. Kf2, Kxc5 47. Ke2, Kd4.
Weiß gab auf.

Diese Partie ist ein gutes Schulbeispiel. Es zeigt, daß man Mehrbauern auf beiden Flügeln verschieden einschätzen muß. Während hier der weiße König durch den feindlichen Plusbauer an die Stellung gebunden war, konnte der gegnerische König sich freier bewegen — und vor allem sich als Einbruchfigur betätigen.

Lösung des Endspiels von J. G. Lomax:

1. Tc7+, Kg6 2. Tc6+, Kf5 3. Tc5+, Ke4 4. Tc4+, Kd3 5. Tc3+, Kd2 (KxT? und Weiß steht matt) 6. Tc2+, Kd1 (DxT führt auch zum Pat) 7. Td2+, Ke1 8. Te2+, Kf1 9. Tf2+, Kg1 10. Tg2+, Kh1 11. Th2+, Kg1 12. Th1+!
Damit erzwingt Weiß sofort das Remis. Die Verleitung liegt hier im unrichtigen Turmschach auf 1. Th3+?, worauf Kg6, Tg3+, Kf5, Tf3+ und Ke4 folgt. Wohin auch jetzt der Turm zieht, immer wird er von der Dame abgefangen oder Schwarz erzwingt eine Mattstellung.

Von der Dactylo zur Direktions-Sekretärin!
Warum? Ihre müde Haut ward wieder frisch!



„Alle Kolleginnen kommen rascher vorwärts als ich“, klagte Margrit. „Sechs Jahre schon bin ich in der Firma und immer noch am selben Platz, zum selben Lohn!“

„Das Aussehen spielt eben eine grosse Rolle“, belehrte sie ihre Kollegin Trudy, „sechs Jahre Büro machen die Haut müde und schlaff.“



„Wieso haben denn Sie stets eine so blühende, frische Haut“, fragt Margrit, ihren Stolz überwindend. „Mein Geheimnis? LUX-SEIFE! Das ist alles!“

Einige Wochen später sieht man Margrit als Privat-Sekretärin des Generaldirektors — dank Trudis Rat und . . . LUX-SEIFE!



Machen auch Sie sich obigen Ratschlag zu-nutze. Wenn Sie einen Innen-Beruf ausüben, so wirken Sie mit LUX-SEIFE der Hautmüdigkeit am besten entgegen — ihr cremiger Schaum erhält die Haut schön und jugendfrisch!



LUX SEIFE verhütet Hautmüdigkeit

LTS 135 50

Ein einzigartiges Heimatbuch

Naturschutz im Kanton Zürich

Für Freunde und Hüter der heimatlichen Natur

Herausgegeben vom Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee und vom Zürcherischen kantonalen Lehrerverein

Gross-Oktav, 331 Seiten mit 144 Abbildungen

In Ganzleinen gebunden. Preis Fr. 9.—. Durch jede Buchhandlung zu beziehen



MORGARTEN-VERLAG AG., ZÜRICH

Ein einzigartiges Buch, wie es weder die Schweiz noch einzelne ihrer Landschaften oder Kantone in ähnlicher Art besitzen, und weit über die Kantons-grenzen von grundlegender Bedeutung ist. Mit Ver-ständnis und Liebe bearbeitet, spricht es dem mit der Scholle Verwurzelten zum Herzen und leitet ihn an, die Schönheiten und Denkwürdigkeiten der Heimat zu verwerten und noch tiefer zu erfassen. Zwölf namhafte Naturkenner und Heimatforscher haben sich in glücklicher Auswahl zusammengetan, um in 27 Abhandlungen und 3 Übersichten und Verzeich-nissen den weitschichtigen, unerschöpflichen Stoff zu meistern — geschickt, klar, allgemeinverständlich und mit innerer Anteilnahme. Der reiche, auserlesene Bildschmuck zeugt von Geschmack und Sachkunde. Die Ausstattung ist in jeder Beziehung gediegen, der Preis, angesichts des Gebotenen, überaus niedrig. Ein vaterländisches Werk von bleibendem Wert.